

Kamran Ardalan,  
Stadtplanungsamt Magdeburg  
Dr. Ingo Gottschalk;  
Jugendamt Magdeburg  
Karen Vollmann,  
Stadtplanungsamt Magdeburg

## Szenario Abwanderung – Alterung – Stadtumbau am Beispiel des Magdeburger Stadtteils Neustädter Feld

Schriftliche Fassung eines Vortrags, gehalten im Rahmen eines Expertengesprächs zum Thema: „Demographische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen in sozialen Brennpunkten/Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf“, Berlin, 18.09.2001

### Das Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg

In Ostdeutschland werden zur Zeit in fast allen Kommunen unter Hochdruck neue Stadtentwicklungskonzepte (STEK) erstellt. Dies sind allerdings Konzepte mit einer ganz neuen Planungsqualität, da in Ostdeutschland ein Problembereich, der akuten Handlungsdruck erzeugt, hervortritt: der Bevölkerungsrückgang in Verbindung mit dem wachsenden Wohnungsleerstand.

In Magdeburg steht derzeit jede fünfte Wohnung leer, die Tendenz ist zunehmend. Wir rechnen damit, dass in 2-3 Jahren bereits jede vierte Wohnung leersteht. Der Wohnungsleerstand ist vor allem ein wohnungswirtschaftliches Problem, viele Wohnungsunternehmen, egal, ob privatwirtschaftlich oder genossenschaftlich, sind insolvenzgefährdet.

Außerdem verstärken sich aber auch Probleme der Kommunen im infrastrukturellen und sozialen Bereich. Das infrastrukturelle Versorgungsnetz wird immer weiter entflochten und damit zunehmend unattraktiv. Hierdurch entsteht eine zusätzliche Standortschwächung, die unsere Stadt für potentielle Neubürger und somit Einwohnerzuwächse nicht attraktiv macht.

Im sozialen Bereich wird zukünftig u.a. das unausgewogene Verhältnis verschiedener Altersgruppen Probleme bereiten. Die Überalterung nimmt zu und sorgt für Spannungen. In einigen Stadtteilen leben überproportional viele Rentner, die klassisch ein großes Ruhebedürfnis haben.

Noch wesentlicher sind aber die sozialen Segregationsprozesse, die sich vorwiegend in den Großsiedlungen Magdeburgs vollziehen. Zurück bleiben die Bevölkerungsgruppen mit geringem Einkommen, ohne Erwerbsarbeit oder mit Sozialhilfebezug.

Mit dem Stadtentwicklungskonzept zur Verringerung des Wohnungsleerstandes soll vorbeugend solchen Szenarien wie Kriminalitätsanstieg, Vandalismus, Verwahrlosung, Angsträume und Imageverlust entgegen gewirkt werden.

In Magdeburg müssen innerhalb der nächsten 10 Jahre 20.000 Wohnungen vom Markt genommen werden, das sind ca. 14% des Wohnungsbestandes. Dieser Prozess muss zur Vermeidung eines städtebaulichen Chaos gesteuert werden.

Am gesamten Arbeitsprozess waren die lokalen Wohnungsunternehmen (Wohnungsbaugesellschaft, neun Genossenschaften und Haus & Grund als Vertreter privater Wohnungseigentümer) beteiligt.

Die Analyse des Magdeburger Wohnungsmarktes, welche in der ersten Arbeitsphase stattgefunden hat, ergab, dass bereits über 27.000 Wohnungen, also rund 21% des Bestandes in der Landeshauptstadt leerstehen. Der Schwerpunkt des Leerstandes befindet sich zwar aktuell noch im unsanierten Altbau, wird sich jedoch in Zukunft stark zum Plattenbau hin verschieben, da die Großwohnsiedlung nach wie vor ungebremst Einwohner verlieren, während die innenstadtnahen Altbauquartiere seit einiger Zeit Bevölkerungsgewinne verzeichnen.

In der zweiten Phase wurden die konzeptionellen Planungen erstellt. Hierzu gehörte vor allem das städtebauliche Leitbild und das Zielkonzept.

#### Das Städtebauliche Leitbild

Das städtebauliche Leitbild ist der Rahmen für eine langfristige Stadtentwicklung. In ihm sollen grundlegende Zusammenhänge einer gedachten Zukunft aufgezeigt werden. Es ist keine Vorgabe für Lösungen im Detail, sondern eine wegweisende Orientierungshilfe für die komplexen Entscheidungsprozesse, die gegenwärtig anstehen. Im Zielkonzept wurde jeder Stadtteil einer der folgenden Kategorien zugeordnet: Erhaltungsgebiet, Umstrukturierungsgebiet, Schrumpfungsgebiet und Gebiet ohne Handlungsdruck. In den Erhaltungsgebieten wird es nur zu punktuellen Maßnahmen zur Reduzierung des Wohnungsbestandes kommen und dies auch immer nur mit dem

Hintergrund einer aufwertenden Maßnahme. Im Umstrukturierungsgebiet ist zwar derselbe Hintergrund gegeben, jedoch kann es hier auch

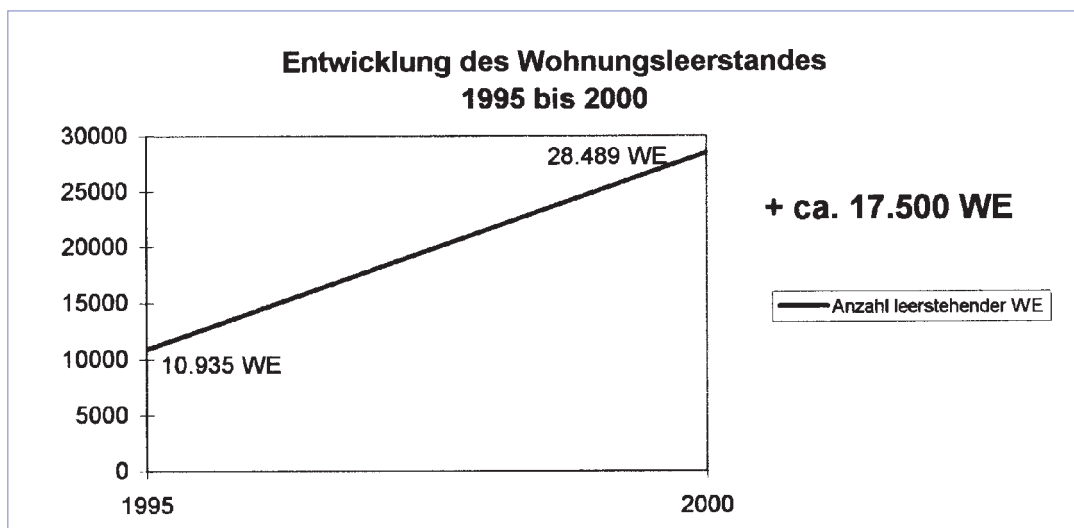
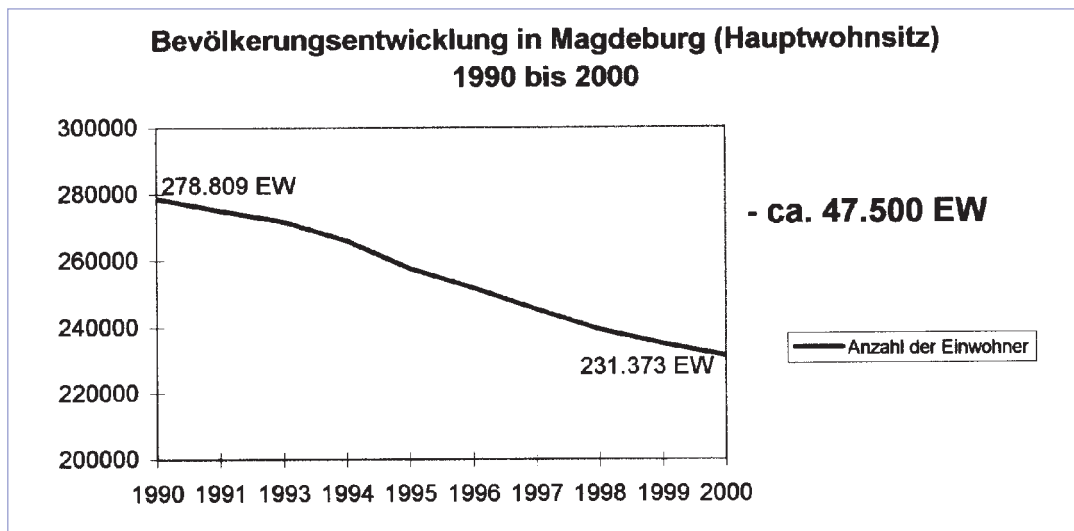
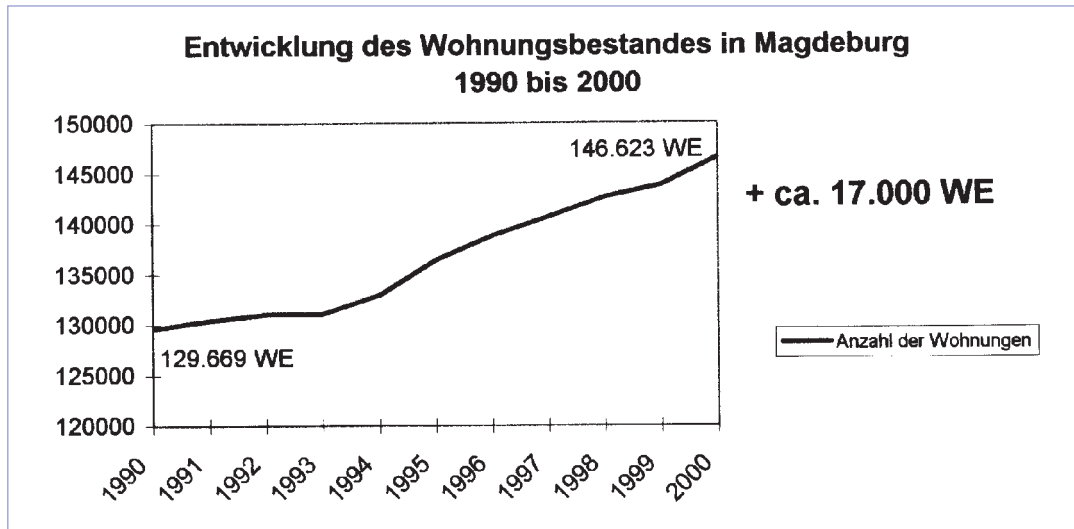


Abb.: Vollmann, 2000  
 Magdeburg hat seit der Wende ca. 50.000 Einwohner verloren. Die Verluste verteilen sich auf die gesamte Stadt. Die Folge davon ist, dass viele infrastrukturelle Einrichtungen (wie Kindergärten, Schulen, Straßenbahnlinien) nicht mehr ausgelastet sind und deshalb unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht mehr haltbar sind. Im gleichen Zeitraum hat es jedoch auch eine bedeutende Zunahme an neuen Geschosswohnungen gegeben. Durch diese beiden gegenläufigen Trends ist ein Problem auf den Plan getreten, welches es in dieser Dimension noch nicht gegeben hat: der Wohnungsleerstand.

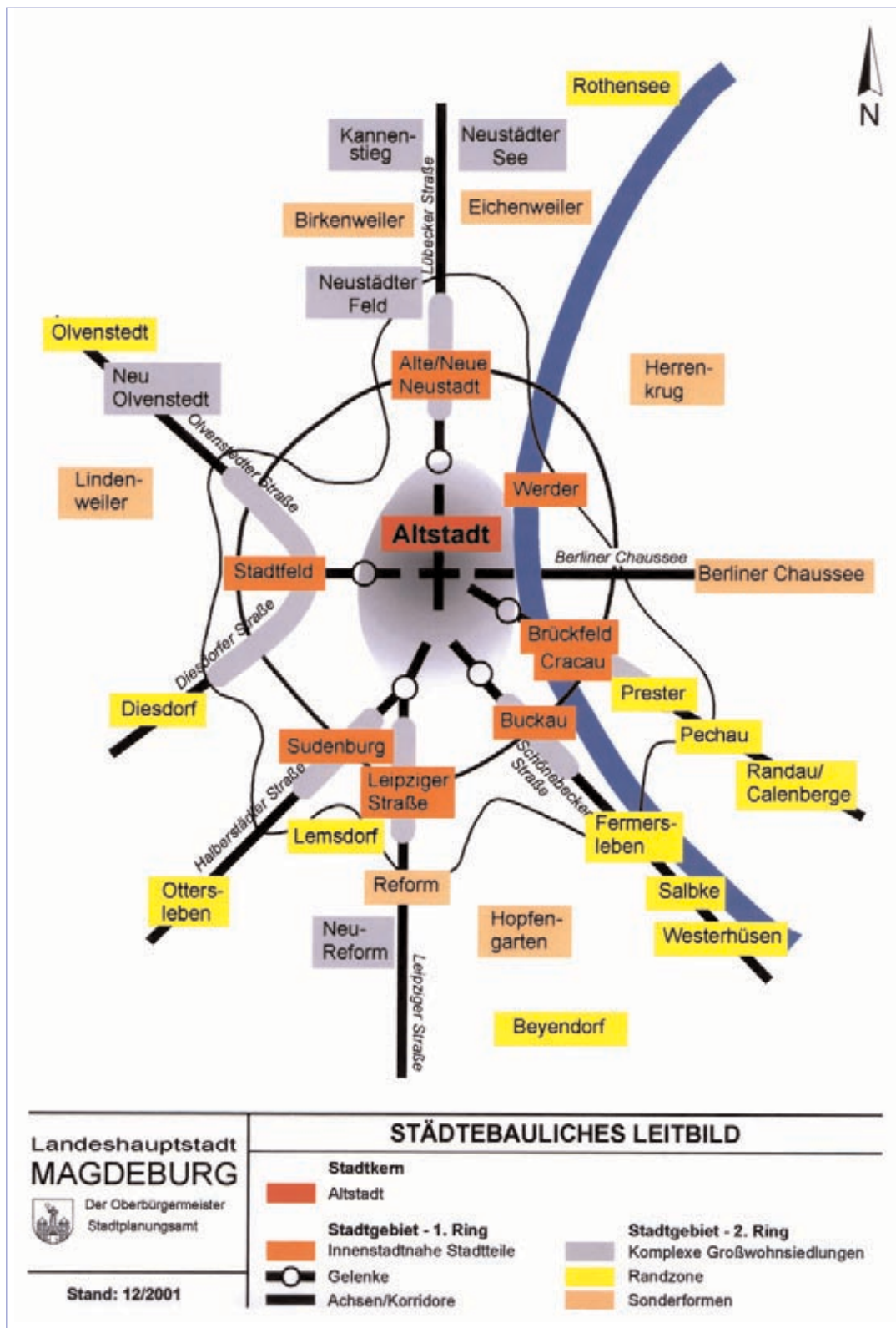


Abb.: Mai/Wöbse 2001

Das Leitbild stützt sich zum einen auf die vorhandenen, zum überwiegenden Teil gewachsenen Stadtstrukturen und wird zum anderen durch die gegenwärtige und zukünftige Wohnungsleerstandsentwicklung geprägt. Der grundlegende Gedanke des Leitbildes ist es, die Stadt vom Rand zur Mitte hin schrumpfen zu lassen und

sie gleichzeitig durch Aufwertungsmaßnahmen von der Mitte zum Rand hin zu stärken. Den Achsen, Korridoren und Gelenken kommt aus städtebaulicher Sicht eine besondere Bedeutung zu, da diese Bereiche stadtbildprägend sind. Sie sind mit besonderer Priorität, ähnlich dem Stadtkern, zu entwickeln und zu fördern.

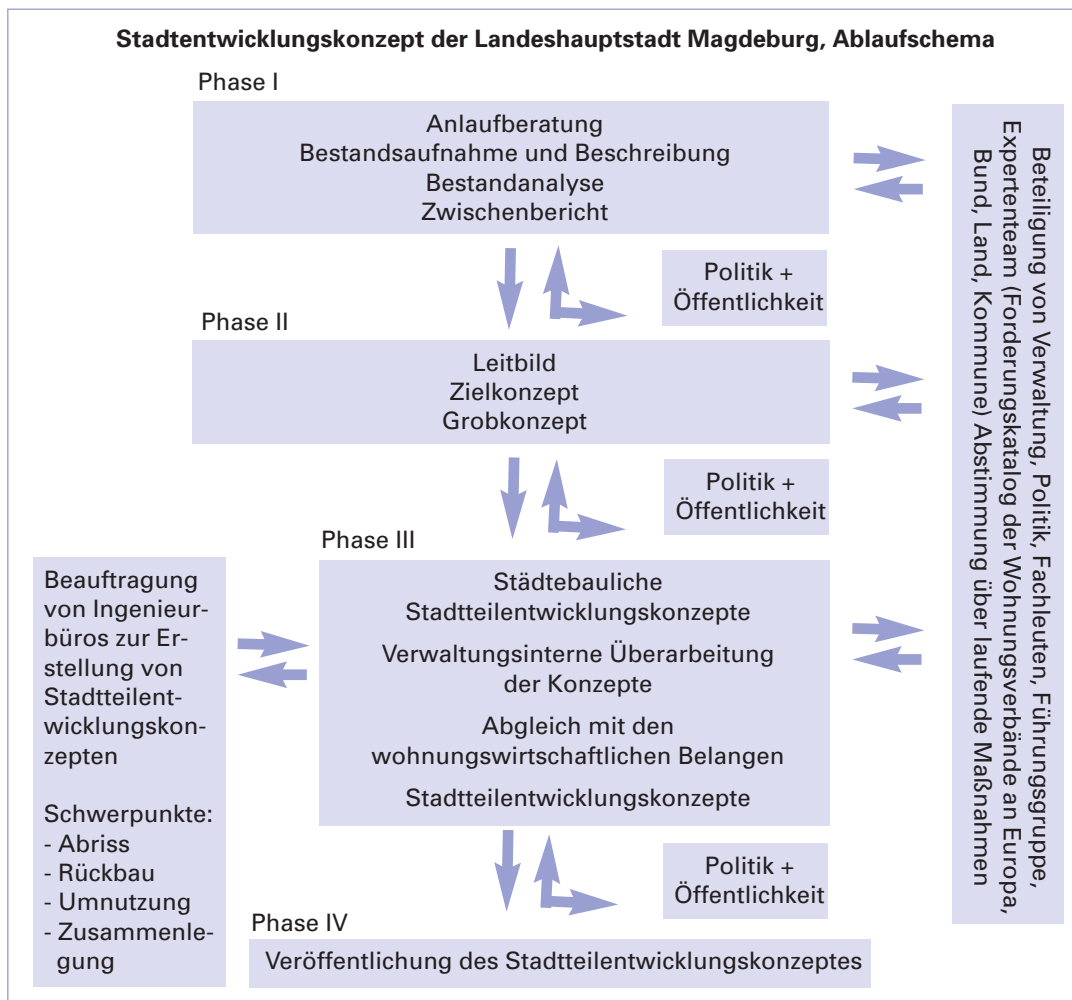


Abb.: Vollmann, 2000

Es wird ein Stadtentwicklungskonzept erarbeitet, das nach einer ausführlichen Analyse der Bevölkerungs- und Sozialstruktur und einer Prognose dieser Faktoren sowie einer Untersuchung der künftigen Wohnbedürfnisse beurteilt, auf welche Wohngebäude langfristig verzichtet werden kann. Die Erstellung des Magdeburger Stadtentwicklungskonzeptes orientiert sich an obigem Ablaufschema.

zum Abriss einer ganzen Zeile kommen. Im Schrumpfungsgebiet wird in Größenordnung zurückgebaut wobei auch flächenhafter Rückbau nicht ausgeschlossen ist. In Gebieten ohne Handlungsdruck existieren kaum Geschosswohnungen, so dass hier keine Maßnahmen zur Wohnraumreduzierung getätigt werden.

In der dritten Arbeitsphase wurden von externen Planungsbüros Stadtteilkonzepte erstellt, die aufzeigten, wie und wo städtebaulich sinnvoll rückgebaut oder abgerissen werden können. Diese Konzepte wurden von der Verwaltung und den Wohnungseigentümern abgeglichen, mit dem Ziel, 20.000 Wohnungen mit einer Maßnahme und zeitlichen Einordnung zu unterlegen. Im Ergebnis konnten so 20.105 Wohnungen lokalisiert werden, von denen rund 75% für den Abriss vorgesehen sind, weitere 20% für den Rückbau und 5% für Umliegung, Stilllegung und/oder Zusammenlegung. Je ein Drittel davon soll kurz- mittel- und langfristig umgesetzt werden.

In der vierten Phase, in der wir uns derzeit befinden, werden die Ergebnisse veröffentlicht.

Hierzu wurden in den Schrumpfungsgebieten gemeinsam mit den Wohnungseigentümern Bürgerversammlungen abgehalten. Der gesamte Arbeitsprozess wird im „Stadtentwicklungskonzept zur Verminderung des Wohnungsleerstandes“ zusammengefasst und als Beschlussvorlage dem Stadtrat im Februar 2002 vorgelegt. Wie sich diese und weitere Planungen sich im einzelnen in den Stadtteilen niederschlagen, soll am Beispiel des Stadtteiles Neustädter Feld gezeigt werden.

## Das Fördergebiet Neustädter Feld

### Beschreibung des Stadtteils

Das Neustädter Feld, erbaut von 1977 bis 1983, stellt sich städtebaulich als ein Neubau-Implantat im südlichen Abschnitt eines geschlossenen Siedlungskörper in überwiegend aus Kleinhausbebauung bestehenden Siedlungsstruktur dar.

Das ca. 85 ha. umfassende Untersuchungsgebiet des Stadtteils Neustädter Feld hat 8.552

Einwohner und 5.237 Wohneinheiten.

Das Neustädter Feld liegt ca. drei Kilometer nordwestlich des Magdeburger Zentrums. Der Stadtteil wird im Osten durch den Magdeburger Ring, im Norden durch die Ebendorfer Chaussee, im Süden durch die Mittagstraße und im Westen durch den Holzweg begrenzt.

### **Städtebauliche Struktur**

Das Gebiet fügt sich in die Struktur des Stadtteils Nord und in die Landschaft des nordwestlichen Stadtrandes ein. Im südlichen Neubaugebiet des Neustädter Feldes bestimmt ein Grünzug die städtebauliche Grundstruktur. Diese Fußgängerachse verbindet das etwa ein Kilometer entfernte Stadtteilzentrum am Nikolaiplatz mit der im Westen liegenden Befestigungsanlage am Fort VI. Sie ist eine bedeutungsvolle gestalterische Achse des Untersuchungsgebietes. Dort konzentriert sich auch das Zentrum des Gebietes bestehend aus drei Hochhäusern, einer 9-10-geschossigen Wohnscheibe mit gewerblicher Unterlagerung, einem Ärztehaus und einem Einkaufszentrum.

Die städtebauliche Struktur wird überwiegend bestimmt durch 5- und 6-geschossige Hofbebauungen, Zeilen und Mäanderstrukturen. Als Sonderformen der Wohnbebauung gibt es ferner 6-geschossige Würfelhäuser, 9-10-geschossige Wohnscheiben und 16-Geschosser des Typs P 16.

### **Infrastruktur**

Die Infrastruktur des Stadtteils hat sich durch die Sanierung und Wiedereröffnung des Einkaufszentrums im Stadtteilzentrum wieder verbessert. Das Ärztehaus, diverse Arztpraxen Imbissangebote und die Unterbringung des Stadtteilmanagements im Stadtteilzentrum tragen zu einer ausgewogenen Ausstattung bei. Darüber hinaus existieren in Randlage weitere Nahversorger gekoppelt mit Dienstleistungsangeboten.

Die Anbindung an den ÖPNV ist durch die städtische Buslinie gegeben.

Zwei Jugendclubs, ein Kindergarten und zwei Schulstandorte decken den Bedarf ab, wobei aufgrund rückläufiger Schülerzahlen ein Schulstandort entfallen wird.

### **Bevölkerungsstruktur**

Das Neustädter Feld verzeichnet seit 1991 bis 1999 einen deutlichen Bevölkerungsrückgang um knapp 30%. Die Leerstandsquote liegt hingegen mit 14,5 % liegt unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt und ist vorwiegend durch den hohen Leerstand der 16-Geschosser begründet.

Die Bevölkerung des Neustädter Feldes kann im Moment noch als relativ jung bezeichnet werden. Mit dem Bau des Neubaugebietes sind

vorwiegend junge Familien mit Kindern eingezogen, so dass 71 % der Stadtteilbewohner zwischen 18 und 64 Jahre alt sind.

Abgesehen vom Leerstand existiert das Problem der sozialen Segregation, begründet durch hohe Arbeitslosigkeit (17,4%) und hohe Anzahl Sozialhilfeempfänger (9,1%). Nicht ohne Grund ist der Stadtteil seit 1999 im Programm „Förderung von Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“.

### **Wohnungsstruktur**

(die Darstellung der Wohnungsstruktur bezieht sich auf den gesamten statistischen Bezirk, incl. Fördergebiet Neustädter Feld).

Im Neustädter Feld gibt es 6.328 WE, wovon ca. 915 Wohneinheiten unbewohnt sind, was einer Leerstandsquote von 14,5 % entspricht. Der Sanierungsstand der Genossenschaften ist weit fortgeschritten, so dass eine ganze Reihe von Genossenschaften ihren Bestand nahezu komplett saniert bzw. wenigstens teilsaniert haben.

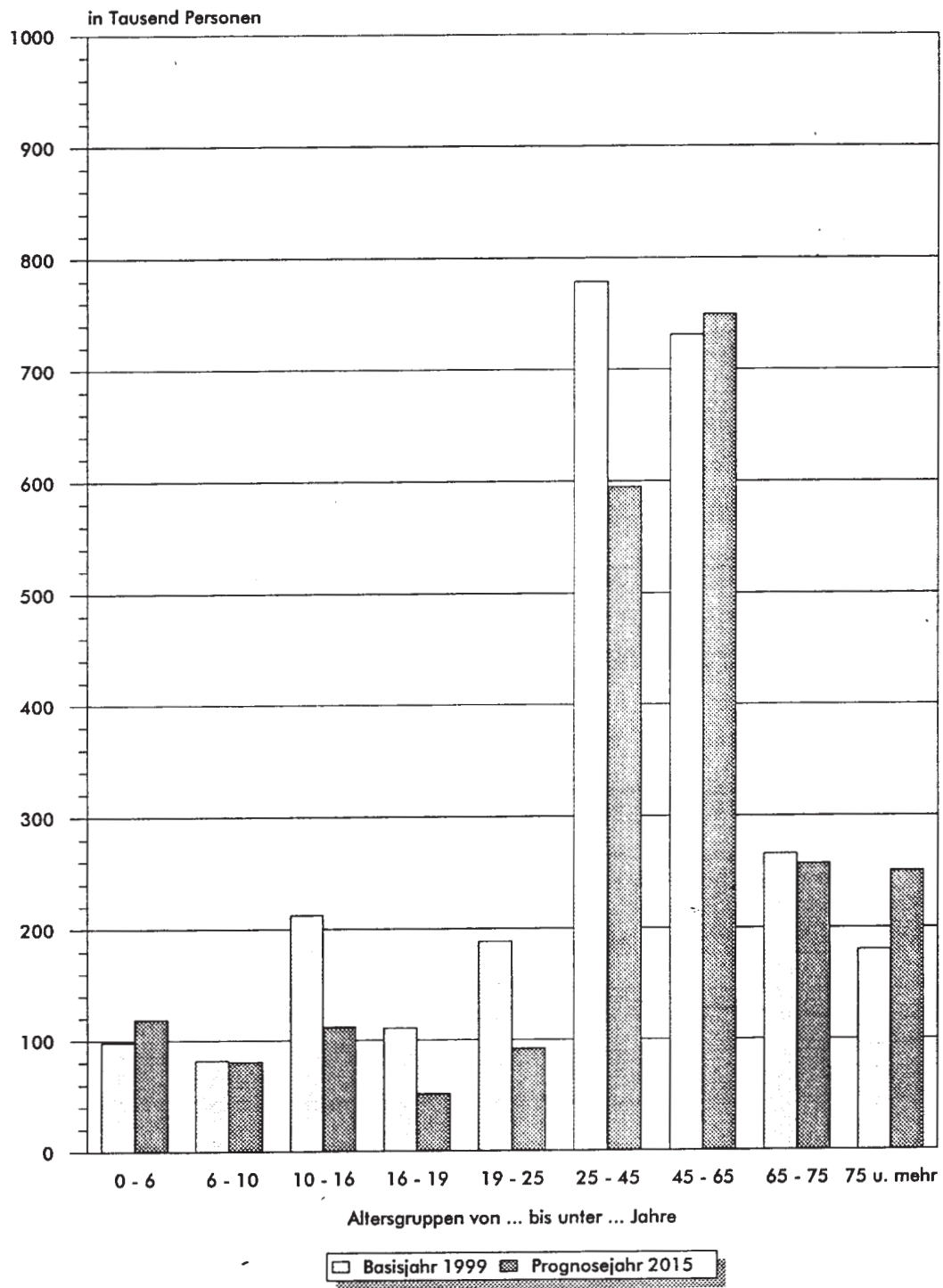
### **Maßnahmen im Rahmen des gesamtstädtischen Stadtentwicklungskonzeptes**

Da das Neustädter Feld in zwei Förderprogrammen ist und ein Förderhorizont von mindestens 10 Jahren angestrebt wird, ist das grundsätzliche Stadtteilentwicklungsziel, die Städtebaufördermittel in Bereichen zu konzentrieren, die dem Erhalt und der Stärkung des Zentrums und der Qualifizierung peripherer Sportareale dienen. Ziel ist es, den Stadtteil auf einem geringeren Einwohnerniveau zu halten und in seiner Grundstruktur, sprich zentraler Grünachse und Zentrumsbereich zu stabilisieren.

Im Rahmen der Stadtteilentwicklung zur Begrenzung des Wohnungsleerstandes in der Landeshauptstadt Magdeburg wurde auch für den Stadtteil Neustädter Feld ein Kernbereich bestimmt, der im wesentlichen aus dem Zentrumsbereich, dem sog. Zentralen Grünzug und der Wohnbebauung zwischen Othrichstraße und Lerchenwuhne in Richtung Bördegarten besteht. Eingeschlossen sind nördlich und südlich des Grünzuges parallel gelegene Wohnscheiben, welche die räumliche Kante bilden. Im Kernbereich soll mit Priorität gefördert werden. Die Maßnahmen zur Reduzierung des Wohnungsbestandes können wie folgt beschrieben werden:

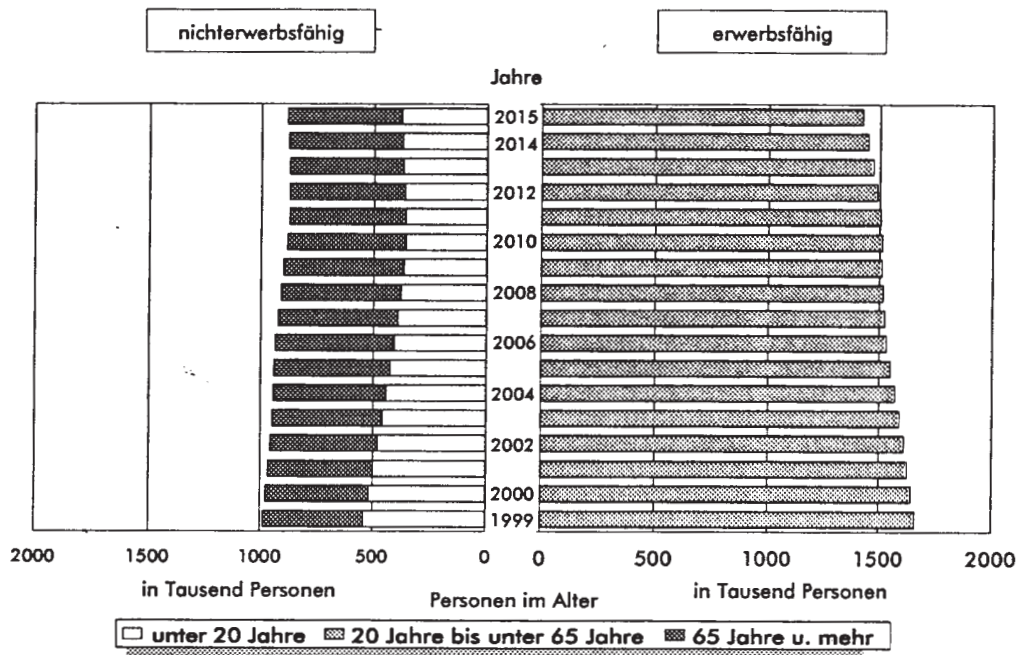
- Der kurz- bis langfristige Handlungsdruck zum Abriss konzentriert sich auf unsanierte Blockinnenbereiche bzw. eine Wohnscheibe.
- Im weiteren erfahren kurz- bis mittelfristig einzelne Wohnscheiben (Mäander bzw. Blockrandbereiche) einen Rückbau in Form

## Bevölkerung Sachsen-Anhalts nach ausgewählten Altersgruppen

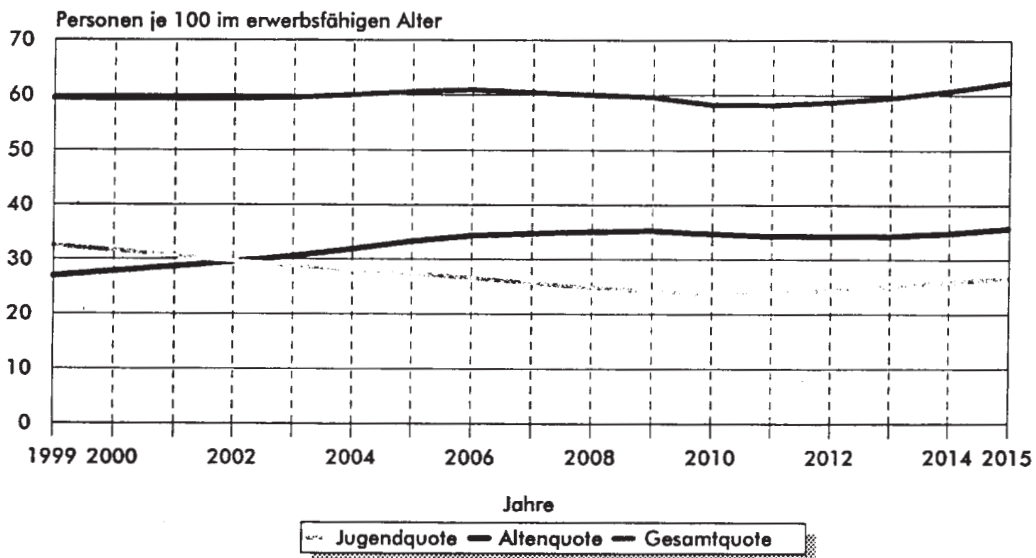


Quelle:  
 Statistisches  
 Landesamt Sachsen-  
 Anhalt; 2. Regional-  
 weite Bevölkerungs-  
 prognose 1999-2015

### Vorausberechnung der Bevölkerung im erwerbsfähigen und nichterwerbsfähigen Alter



### Jugend- und Altenquote Sachsen-Anhalts von 1999 bis 2015



Quelle:  
Statistisches  
Landesamt Sachsen-  
Anhalt; 2. Regional-  
weite Bevölkerungs-  
prognose 1999–2015

von Abtreppungen oder Umwandlungen zu Reihenhäusern.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass kurzfristige Abrissmaßnahmen die Wohnqualität einzelner Innenhöfe erhöhen werden bzw. der weiteren Qualifizierung des „Zentralen Grünzuges“ dienlich sind.

Der kurz- bis mittelfristige Rückbau einzelner Scheiben und Mäander wird durch Umwandlung in Reihenhäusern ebenso wie die geplanten bzw. laufenden Maßnahmen der „sozialen Stadt“ (Stadtteilmanagement, Bürgerbeteiligungsprozesse „Planning for real“, Integrationsprogramm Rolle 23 etc.) der drohenden Segregation entgegenwirken.

#### Aussagen zur Demographischen Entwicklung

Die demographischen Entwicklungen bezüglich des Landes Sachsen - Anhalt und der Landeshauptstadt Magdeburg wirken sich derzeit bzw. zukünftig auf die Wanderungsprozesse und Segregationstendenzen im Stadtteil Neustädter Feld und damit nachhaltig auf die Lebenssituation und die Gestaltung der Umfeldbedingungen für Kinder und Jugendliche aus.

Das Wanderungsverhalten wird für Sachsen – Anhalt wie folgt prognostiziert: Bis 2010 sollen sich die Zu- und Fortzüge im Bundesland Sachsen – Anhalt und 2016 die Zu- und Fortzüge des Bundeslandes Sachsen-Anhalt auf Bundesebene etwa ausgeglichen haben. Wanderungsgewinne werden bis 2050 in Sachsen-Anhalt aus dem Zuzug ausländischer Wohnbevölkerung in einer Größenordnung von 100.000 bis 200.000 Einwohner/innen erwartet.

Prognostiziert wird weiterhin, dass der Zustrom von Spätaussiedler/innen für den Zeitraum bis 2040 stark abnehmen und danach entfallen wird.

#### Kurzcharakteristik der demographischen Entwicklung für Landeshauptstadt Magdeburg

##### Abwanderung / Bevölkerungsverlust

Von 2000 bis 2015 werden 68.000 Zuzüge und 79.000 Fortzüge erwartet.

Jahr	1990	1999	2001	2015
Bewohner/innen	279 000	235 000	231 000	200 000

Zur Bestimmung der Bewohner/innenzahl wurden folgende Entwicklungen prognostiziert.

- Verhältnis Geburtendefizit / Wanderungsverlust 2/3 zu 1/3
- Geburtenrate bis 2005: 1400 Geburten auf 1000 Frauen (dies entspricht dem Bundeschnitt von 1995), danach Stagnation bis 2050 (zum Erhalt der Bevölkerungszahl wären 2100 Geburten auf 1000 Frauen nötig)
- 2000 bis 2015 : 27.000 Geburten / 50.000 Gestorbene / Zuzüge 68.000 / Fortzüge 79.000
- gebärfähige Frauen  
1999: 47 000; 2015: 33 000

#### Jugend- und Altenquote

Erwartet werden folgende Entwicklungen:

	1999	2015
Zunahme der Lebenserwartung um 4 Jahre		
Männer	74,4 Jahre	78,1 Jahre
Frauen	80,5 Jahre	84,5 Jahre
Anzahl der 0 bis unter 20 Jährigen	44 000	33 000
Jugendquote	29,1 %	27,3 %
Altenquote	26,4 %	29,3 %

#### Kurzcharakteristik der demographischen Entwicklung für den Magdeburger Stadtteil Neustädter-Feld

##### Altersstruktur 1999

Altersgruppe	Bewohner/innen	davon Ausländer/innen	Ausländer / innen in Prozent
0 – 6	489	37	7,6%
7 – 17	1.573	66	4,2%
18 – 44	5.240	158	3,0%
45 – 64	4.216	46	1,0%
ab 65	1.798	8	0,5%
Gesamt	3.316	315	2,4%

- Zu verzeichnen ist eine hohe Fluktuation der Bewohner/innen des Stadtteils. Die Bevölkerungsabwanderung betrug von 1997 bis 1999 18,2 % und im Jahr 2000 7,7 % (853 Bewohner/-innen).
- Dies führt zu dem oben genannten Wohnungsleerstand
- Die Entwicklungen kumulieren zu einer „demographische Welle“

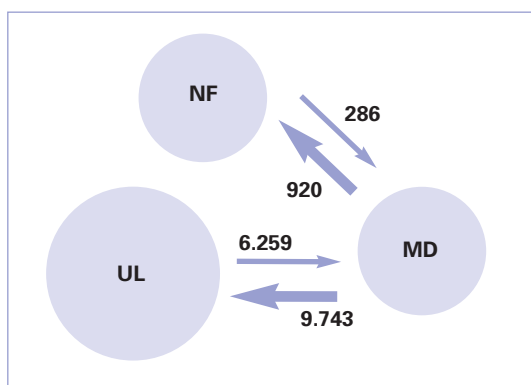


## Wanderungsbewegung 1999

NF - Neustädter Feld

MD - Magdeburg

UL - Umland



## Handlungsstrategien der Jugendhilfe

Jugendhilfe in Magdeburg folgt seit 1997 in Orientierung auf die Inhalte der Förderprogramms Soziale Stadt Handlungsstrategien, die sich auf :

- (1) die Orientierung am/im sozialen Raum;
- (2) die verstärkte interne /externe Vernetzung bezüglich des Erkennens der infrastrukturellen Handlungsanforderungen für die Gestaltung der Jugendhilfe im Rahmen der Jugendhilfeplanung;
- (3) die Vermeidung bzw. den Ausgleich infrastruktureller Benachteiligungen von jungen Menschen und deren Familien;
- (4) die Dezentralisierung bezüglich der Gestaltung zukunftsfähiger, lebenslagenorientierter Handlungsstrukturen und Hilfe-Settings der Jugendhilfe;
- (5) die Unterstützung stadtteilorientierter Formen der Selbstorganisation von jungen Menschen und deren Familien (auch unter generationsübergreifendem Aspekt);
- (6) die Einbindung der Sozialarbeiter/-innen der dezentral orientierten Organisationseinheiten der Jugendhilfe in Stadtentwicklungsprozesse beziehen.

Im Handlungsrahmen infrastruktureller Veränderungen bei Stadtentwicklungsprozessen wurden im Stadtgebiet Neustädter Feld Projekte umgesetzt, die die Informations- und Entscheidungsgrundlagen objektivieren helfen (Haushaltsbefragung, Schülerbefragung, kontinuierliche Einbeziehung der „Arbeitsgruppe zur Entwicklung und Unterstützung der Gemeinwesenarbeit im Neustädter Feld“; Beteiligungsprojekte Kindern, Jugendlichen etc. siehe Übersicht „Projekte und Programme im Neustädter Feld“). Außerdem sind „Soziale Projekte“ ohne infrastrukturelle Auswirkungen durchgeführt worden, die der Programmatik des Programms E&C folgen.

## Projekte und Maßnahmen im Neustädter Feld im Rahmen der Städtebauförderprogramme

### Das Neustädter Feld befindet sich in drei Förderprogrammen:

- (1) Förderung von Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf– die soziale Stadt
- (2) Städtebauliche Erneuerung und Weiterentwicklung in großen Wohngebieten– Wuf
- (3) Gewährung von Zuwendungen zur Modernisierung und Instandsetzung von vermietetem oder vermietbarem Wohnraum- Wohnen 2000/ Wohnen 2001.

Innerhalb dieser Förderprogramme wurden eine Reihe von Projekten im Stadtteil initiiert. Die Projektliste bezieht sich auf die unter 1. und 2. genannten Förderprogramme

Projektname	Projektstand
1. Stadtteilmanagement	Als ABM umgesetzt
2. Haushaltsbefragung	Abgeschlossen/ Wiederholung geplant
3. Entwicklung des Geländes Fort VI zu einem Freizeit-, Kultur- und Ausbildungspark	Vorbereitung
4. Zentrumsgestaltung H.-Bruse-Platz	Umsetzung bis 2003
5. „Zentraler Grünzug“ Bereiche in Richtung Fort VI und Magdeburger Ring	Umsetzung ab 2004
6. „Planning for real“ für einzelne BA	Ab 2001
7. „Bürgeraktivierende“ Befragung	2001
8. Ausbau Dach KJFE- Bauarbeiter	Läuft bereits/ Umsetzung 2001
9. Bordsteinabsenkungen	Läuft bereits/ Umsetzung 2001
10. Schulhofkomplex Othrichstraße	Läuft bereits/ Umsetzung ab 2001
11. Sanierung Sporthalle Kritzmannstr. u. Freiraumgestaltung	Ausführung 2004/5
12. Ausbildungsgaststätte	Ausführung 2003
13. Informelle Jugend- und Freizeitangebote (Jugendhütten/ Spielplätze / Halfpipe)	z.T. abgeschlossen
14. Geh- und Radwegesanierungen	Ab 2001
15. Kunstwerk	Ab 2004
16. Gestaltung Aussenfläche EKZ Crucigerstr.	abgeschlossen

Weitere Maßnahmen, die nicht federführend vom Stadtplanungsamt initiiert werden:

Projekte	Projektstand
A. Stadtteilzeitung	seit 2001
B. Schuldnerberatung	Planung
C. Rolle 23	seit 1999
D. Fahrradwerkstatt	Planung
E. Projekt Suppenküche	Planung
F. Projekt Saftladen	Planung
G. Graphische Medienwerkstatt	Planung

Die Auflistung ist nicht abschließend und kann sich inhaltlich ändern. Stand: 9/01

Folgende Maßnahmen und Projekten im Rahmen der Städtebauförderprogramme sind für Bürgerbeteiligung, Bürgerengagement und Verbesserung der Lebenswelt von Jugendlichen im Stadtteil von besonderer Bedeutung.

### Projekt 1: Stadtteilmanagement

Das Stadtteilmanagement Neustädter Feld ist aus der im Stadtteil vorhandenen Bürgerinitiative hervorgegangen, konkret ist eine Mitarbeiterin der Bürgerinitiative nun eine der zwei Stadtteilmanagerinnen. Der Vorteil lag darin, dass sich diese Mitarbeiterin im Stadtteil gut auskannte und schon über eine ganze Reihe von Kontakten verfügte.

Nachteile bestanden in schon vorhandenen Vorbehalten gegenüber bestimmten Personen der Verwaltung bzw. lokaler Akteure, was sich im Laufe der Zusammenarbeit im Stadtteil negativ ausgewirkt hat. (Mangelnder Wille zur Zusammenarbeit).

Hier nun die wichtigsten Aufgaben des Stadtteilmanagements

(bestehend aus zwei ABM-Kräften)

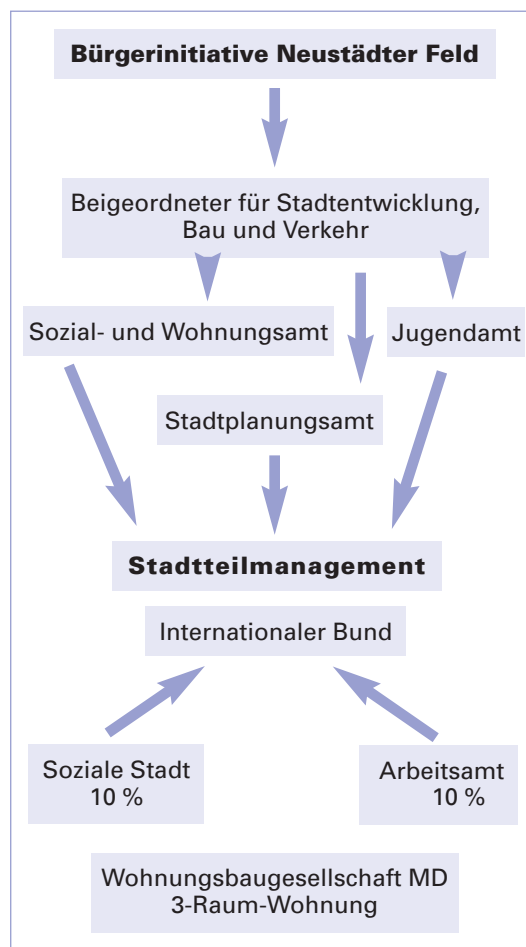
Neben den wichtigen Aufgaben, wie stärkere Einbeziehung der Bürger und Bürgerinnen in Entscheidungen der Stadtteilentwicklung und Beteiligung an Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung (planning for real), gibt es klar abgegrenzte Aufgabenschwerpunkte, die wie folgt aufgelistet sind aber unterschiedliche Entwicklungsstadien aufweisen:

- Inhaltliche Vorbereitung des „Wegweisers“ bis zur Druckreife in Kooperation mit der Fachhochschule Magdeburg-Stendal
- Vorbereitung, Organisation und Koordination des Stadtteilstestes
- Vorbereitung der Sitzungen der Gemeinwesenarbeit, Nachbereitung, Protokollführung und Moderation (ist noch in der Überleitungsphase vom Jugendamt hin zum Stadtteilmanagement)
- Vorbereitung kleinerer themenspezifischer Arbeitsgruppen, Protokollierung, Koordination und Weiterführung

- Themenbezogene Bürgerinformationsabende (Koordination, Organisation, Protokollierung)
- Organisation eines „Stammtisches der Gewerbetreibenden“ (in Planung)
- Akquirierung von Vereinen, die noch nicht im Stadtteil vorhanden sind
- Zuarbeit zur Gestaltung einer Stadtteilchronik Neustädter Feld in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Magdeburg-Stendal

### Struktur des Stadtteilmanagements im Stadtteil Neustädter Feld Landeshauptstadt Magdeburg

#### Projekt 6: Planning for real



Das Programm Förderung von Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf- die soziale Stadt gibt die Möglichkeit Projekte in nicht nur konventioneller Art umzusetzen; während die Umgestaltung des zentralen Grünzuges im Neustädter Feld über die klassische Vorplanung bis hin zur Genehmigungs- und Ausführungsplanung zur Realisierung führt, wird über die Methode Planning for real beabsichtigt, einzelne dieser Bauabschnitte vertiefend in Form von Bürgerbeteiligungsprozessen in der Phase der Entwurfsplanung zu untersuchen. Hierzu werden externe unabhängige Planungsbüros beauftragt umsetzungsorientierte Beteiligungs-

prozesse durchzuführen.

Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Bürgeraktivierung
- Integration von Bürgerwünschen in die Planung
- Bessere Identifikation und Akzeptanz mit der Neugestaltung
- Bürgernähe und Mitbestimmung

Diese Methode wurde erstmals am 2. Bauabschnitt Zentralen Grünzuges durchgeführt. Das beauftragte Büro führte dazu mehrere Aktionstage durch, bei denen ein von Schülern der Sekundarschule im Neustädter Feld gebautes Modell, die Grundlage der Diskussion bildete.

Anschließend fand ein Schülerworkshop, ein Erwachsenenworkshop und eine Bürgerversammlung statt.

Die Ergebnisse wurden dokumentiert und dem für die Umsetzung der Freianlage verantwortlichen Planungsbüro übergeben. Ein Teil der realistischen und umsetzungsfähigen Ideen und Vorstellungen wurden in der Planung berücksichtigt und werden bei der Umgestaltung der Freianlage zum Tragen kommen.

#### **Projekt 8: Ausbau des Dachgeschosses des KJKE-Bauarbeiter**

Bei der Erarbeitung des Stadtteilentwicklungskonzeptes fiel auf, dass nicht nur die Qualifizierung bestehender Spiel- und Freizeitanlagen von Bedeutung ist, sondern auch ergänzende Angebote spezieller Art notwendig sind. Dazu zählen neben Angeboten in Außenbereichen, wie Skateranlagen, auch interne auf Jugendclubs bezogene Angebote.

Das Jugendamt machte in dem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass gerade die sog. Lückekinder, Kinder im Alter zwischen 10 und 14 Jahren in Clubs keine Rückzugsmöglichkeiten finden. In dem Jugendclub „Bauarbeiter“ gab es einen nicht ausgebauten Dachboden. Dieser wurde für diese Zielgruppe ausgebaut. Dieser wurde für diese Zielgruppe ausgebaut. Ein zweiter notwendiger Fluchtweg, neue Gaupen und Dachfenster wurden errichtet, so dass angenehme vielfältig und individuell zu gestaltende und zu nutzende Räumlichkeiten geschaffen wurden. Letztendlich besteht der Jugendclub aus einem Kellergeschoss, zwei Vollgeschossen und dem neu ausgebauten Dachgeschoss.

Das Angebot ist nun für alle Altersgruppen befriedigend in einem einzigen Haus gesichert. Die Lage direkt am Magdeburger Ring ist darüber hinaus für lärmintensive Veranstaltungen von Vorteil.

## **Zusammenfassende Thesen**

### **These 1**

Zukunftsgerichtete, sozial ausgewogene Stadtentwicklung in Kommunen mit Bevölkerungsrückgang, zunehmendem Altersdurchschnitt der Bevölkerung, gekoppelt an einen erhöhten Wohnungsleerstand wird nur auf der Grundlage langfristig angelegter Stadtentwicklungskonzepte, die eine ganzheitliche Problem-sicht aufnehmen und als wesentliche Grundlage zur Steuerung stadtplanerischer als auch sozialer (jugendhilferelevanter) stadtteilorientierter Entwicklungsprozesse anerkannt werden, gelingen.

### **These 2**

Die bisherigen städtebaulichen Fördermechanismen werden dem Anspruch einer ausgewogenen Verzahnung mit unterschiedlichsten Fördermechanismen anderer Förderbereiche für eine stadtteilorientierte Stadtentwicklung nicht ausreichend gerecht.

### **These 3**

Jugendhilfeplanung als das zentrale, politisch-strategische Steuerungs- bzw. Managementinstrument in der Jugendhilfe hat den Anspruch integrativer Stadtentwicklungs- und Sozialplanung im Rahmen der Vernetzungs-, Kooperations- und Beteiligungsformen mit der Ausrichtung auf die gesamtstädtische Entwicklung aufzunehmen, um die Gestaltung einer kleinräumigen nachhaltig wirkenden, den Lebenserfordernissen von Kindern, Jugendlichen und deren Familien entsprechende Infrastruktur zu ermöglichen.